



Trockenheit: Werden die Preise für Milch und Fleisch in den kommenden Monaten explodieren?

Die Dürre zwingt die Landwirte, angesichts des Mangels an Gras auf den Feldern ihre Tiere mit Futtermitteln zu füttern, die eigentlich für den Winter gedacht waren. Dies könnte in den kommenden Monaten zu deutlich höheren Preisen für Milch und Fleisch führen.

Die Dürre nimmt zu und ihre finanziellen Folgen könnten sich bald bemerkbar machen. Die gelben Wiesen und das von der Hitze ausgetrocknete Gras zwingen die Landwirte, auf ihre Winterfuttermittel zurückzugreifen, um ihre Tiere zu füttern.

„Wir haben Tiere, die normalerweise in dieser Zeit auf der Weide sind, die nichts mehr zu fressen haben. Man muss das in diesem Frühjahr eingelagerte Futter, das für die Winterfütterung der Tiere bestimmt war, bereits jetzt zufüttern“, erklärte Yannick Fialip, Viehzüchter und Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses der Bauerngewerkschaft FNSEA, gegenüber Franceinfo.

Lesen Sie auch: Wasserknappheit: Sind ganze Regionen bald ohne Leitungswasser?

Werden die Preise für Fleisch und Milch?

Die Tiere finden auf den Weiden nichts mehr zu fressen. Die relativ frühe Nutzung der Wintervorräte für die Fütterung der Kühe wird die Landwirte dazu zwingen, den Mangel an Heu für den kommenden Winter auszugleichen. Heu kostet etwa 80 Euro pro Tonne, eine Herde von zwanzig Tieren frisst fünf bis sechs Tonnen...

Diese höheren Ausgaben für Züchter und Landwirte werden sich in den kommenden Wochen und Monaten zwangsläufig auf die Preise für Milch und Fleisch auswirken.

Ein weiterer Grund für den Preisanstieg dürfte sein, dass es in den kommenden Monaten zu Engpässen bei Milch und Fleisch kommen wird. Viele Landwirte werden sich in Kürze von ihren Tieren trennen müssen, weil sie nicht genug Geld haben, um sie ausreichend zu ernähren. Und dann setzt folgender Mechanismus ein: Wenn die Züchter ihren Muttertierbestand verringern, dann haben sie drei Jahre lang nur noch eingeschränkte Möglichkeiten, Kälber zu produzieren.

Langfristig bedeutet das, dass „in den französischen Supermärkten die Regale irgendwann leer bleiben werden und es für den Verbraucher komplizierter wird, diese Lebensmittel zu finden“, erklärte Pascal Lerousseau, Präsident der Landwirtschaftskammer des Departements Creuse, gegenüber dem Sender France Bleu.